



Ewigi Liebi

Dänn säit Gott: „Mached mer Mäntsche, wien es Bild vo öis, öis èè-nli.“ (...) Dänn macht Gott d Mäntsche, nach sim Bild, Gott èè-nli macht ers (zum Partner, zum Gspaane vo Gott), als Maa und Frau macht ers.

(Genesis 1,26f, Übersetzung 1)

Da säit de Mäntsch: „Das äntli isch Bâi vo mim Bâi, Fläisch vo mim Fläisch. Si sell Mänin (hebräisch: Ischaa) häisse, vom Maa, (hebräisch: isch) isch si gnaa.“ Drum gaat de Maa vo dihäime furt und hanget sinere Frau aa, und die zwee ghööred dänn zäme. (Genesis 2,23f, Übersetzung 1)

Zwee zäme sind besser draa als äinen eläi, will s fürenand chönd daa sii. Gheit der äint um, so hilft em der ander wider uf d Bâi; aber was macht äinen eläi, wän er umgheit und em kân andere uufhilft? Au wänn zwâi binenandligged, so chömed s waarm über; aber äinen eläi, wie söll dèè verwaarme? (de Versamler – de Prediger Salomo 4,9-11, Übers. 2)

dLiebi hät en lange Schnuuf; güetig isch si, d Liebi. Si tuet sich nöd eriifere, d Liebi. Si blöffed nööd, si git nöd hööch aa. Si isch nöd unaaständig, si isch nöd uf daas uus, won ere nöd zuestaat. Si laat sich nöd la räize, si trät s Böösi nöd naa. Si fröit sich nöd über s Urächt, si fröit sich aber, wänn s grächt zue- und hèèrgaat. Ales mag si verträäge, i alem glaubt si, i alem hofft si, ales trät si.

D Liebi hört nie uuf.(...)

Iez aber bliibed gültig: Glaube, Hoffnig, Liebi, die drei. Am grööschte vo ine isch aber d Liebi!

(De eerscht Brief ad Korinter, 13,1-13 – ohni 8-12, Übersetzung 3)

(Liste der Übersetzungen siehe S. 3!)

Nicht vergessen!
Kino in der Kirche
Freitag, 27. Januar, 19.00 h
„Der ganz grosse Traum“

Feuersteine & Co.

Kennen Sie das noch von früher, als jede Hochzeit ein Dorffest war...? – ob nun in Bonstetten, Andelfingen, Oberrieden oder Maur: (Wir) Kinder standen bereit, um einen Blick auf die schöne Braut zu erhaschen und danach möglichst viele Feuersteine zu ergattern, die von den Trauzeugen oder den Brautleuten selber in die Menge geworfen wurden. „Alle“ kamen, um den Gwunder zu stillen: Wer heiratet da wen? Wie sieht die Braut aus? Trägt sie einen Schleier oder einen Hut? Wie kommen sie zur Kirche raus? Und sieht man dem Bräutigam an, dass er ein bisschen stolz ist auf seine Frau? – (Wir) Kinder und vielleicht auch die einen oder anderen Erwachsenen waren unverhohlen und doch ganz normal neugierig, wollten bloss schauen und uns an dem schönen Anblick eines glücklichen Brautpaares erfreuen! Schliesslich ist eine Hochzeit – nicht nur für's Brautpaar – doch einfach etwas Schönes, irgendwie Aufregendes, Tief-Freudiges; oder?

Ehrlich gesagt geht es mir noch heute so, wenn ich in einem fern-fremden Land zufällig einer Hochzeitsgesellschaft begegne: Da muss ich einfach stehen bleiben und mich auf die Zehenspitzen stellen, ob ich die Braut oder den Bräutigam erblicken kann und das, was ich sehe und höre in diesem fremden Land, einer anderen Kultur und nicht-christlichen Feier auf mich wirken zu lassen...

Das hat sich wohl in der Zwischenzeit gründlich verändert: Gwunder ist verpönt. Privatsphäre wird ganz gross geschrieben. Eine Hochzeit ist zu einem gut organisierten, professionellen Event im Freundes- und Familienkreis geworden. „Das Dorf“ gehört da längst nicht mehr selbstverständlich dazu; bzw. „es“ getraut sich auch nicht mehr, einfach so zu kommen und auch teilzunehmen – am vielleicht als (zu) intim empfundenen Moment des „JA's“ von zwei Menschen füreinander. Schade! – finde ich.

Wohin mit den vielen Hochzeitsgästen?

So erlebe ich denn heute öfters folgende Situationen: Das Brautpaar ist im Vorfeld der Trauung besorgt um die nicht allzu üppig vorhandenen Sitzplätze in unserer Kirche – im Vergleich zu den vielen Gästen, die sie angeschrieben und zu ihrer Hochzeit eingeladen hätten. Tatsächlich: 200 Menschen fasst unsere Kirche nicht. Aber wir können den Brautleuten eine exzellente Alternative bzw. Lösung des allfälligen Platzproblems anbieten: Dank unserer Multimedia-Anlage ist es möglich, den gesamten Gottesdienst in Bild und Ton aus der Kirche ins Kirchgemeindehaus



./.

Fortsetzung von Seite 1:

übertragen (und in Zukunft – so hört man ganz leise flüstern – eventuell auch noch in den Gemeindesaal – und umgekehrt!). Man versteht jedes Wort, sieht alles ganz genau (die Kamera vermag die Gesichter auch vorne im Chor ganz nahe heranzuzoomen), kann mitsingen und mitbeten und gehört ganz dazu, auch wenn man nicht in der Kirche sitzt. Das ist unsere technische Alternative anstelle einer baulichen (einer Empore in der Kirche), die unterdessen viele Menschen zu schätzen wissen. Die anfängliche leise Enttäuschung, keinen Platz mehr in der Kirche gefunden zu haben, weicht – wie ich schon oft gehört habe – schnell der Überzeugung, dass hier im Kirchgemeindehaus u.U. mehr und besser alles zu sehen und zu hören ist als in der Kirche. Dies einfach nebenbei bemerkt als kleiner „Werbepost“ für unsere Übertragungsmöglichkeit.

Aber wieder zurück zu unseren Hochzeitspaaren mit ihren vielen Gästen an ihrem grossen Tag:

Wenn dann die Glocken läuten und sich alle Hochzeitsgäste langsam in die Kirche hinein bewegen, sind vermutlich das Brautpaar und auch ich erstaunt, dass da absolut kein Gedränge herrscht und wenn alle sitzen, allenthalben noch viel „Bank-Holz“ zu sehen ist. – Wo sind denn nun alle diese (eingeladenen) Leute? Ist etwa die Hälfte nicht gekommen?

Eine Hochzeit – öffentlich oder privat?

Interessanterweise sind aber nach der Trauung plötzlich (wieder) ganz viele Menschen „ume“. Offenbar sind sie draussen geblieben, haben gewartet oder sind erst später gekommen. Anfänglich fragte ich mich, ob denn eine Trauung so etwas langweiliges, uninteressantes oder anstrengendes sei, dass man lieber „ausen vor“ bleibt? Unterdessen ahne ich eben, dass es „andersrum“ ist: Der Traugottesdienst wird als etwas ganz Privates, Persönliches, nur für die Ohren und Augen der engsten Familienmitglieder und Freunde gedachte Feier verstanden, wo „man“/„frau“ als KollegIn, NachbarIn oder BekannteR.... nicht dazu gehört. Erst den Apéro und all die „action“ mit Braut & Bräutigam, das empfindet man als „öffentlich-zugänglich“.

Wie gesagt, das dünkt mich schade. Es ist aber noch mehr als bloss eine verpasste Gelegenheit, eine vielleicht auch (einem selber) berührende gottesdienstliche Feier zu erleben: Im Gottesdienst kommt „die Gemeinde“ zusammen, um eben als Gemeinschaft zu feiern. Manchmal einen „normalen“ Sonntag, manchmal etwas Trauriges (der Abschied von einem Menschen), und manchmal etwas Fröhliches (eine Taufe, eine Konfirmation, eine Hochzeit). Und immer geht es – grob gesagt – darum, innezuhalten, nach vorne zu schauen, zurück zu schauen... und sich wieder „fest“ zu machen bei/in/an der Kraft, die unser Leben trägt und hält, beschützt und behütet. Aus diesem „unser-Leben-bei-Gott-fest-machen“ heraus kann man logischerweise dann auch ein Fest machen. Für beides/alles braucht es die Gemeinschaft. „E Fiir ohni Lüüt wär nüüt.“ Würde sich dazu schweizerdeutsch reimen lassen.

Ein Gottesdienst braucht beide Bewegungen: die vertikale (zu Gott) und die horizontale (zu den Mitmenschen, der „Gemeinde“). *Wir sind eingebunden in den Beutel des Lebens bei Gott (1. Sam 25,29)* und wir sind aufgehoben im Netz der verschiedensten Beziehungen untereinander: bei den Menschen, die uns sehr nahe stehen, die wir gerne haben und lieben, in der Familie, im Freundeskreis, unter Nachbarn, bei Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten oder auch einfach bei und mit Menschen, die im selben Dorf leben und derselben Konfession angehören. Deshalb ist ein

Gottesdienst grundsätzlich öffentlich. Jeder Gottesdienst. Alle sollen kommen dürfen und dazugehören zu dieser Gemeinschaft. Am Sonntag und am Werktag und auch dann, wenn zwei Menschen JA sagen zueinander vor Gott und der Gemeinde/dem Dorf.

In eigener Sache

Deshalb – der langen Rede bzw. „Schreibe“ kurzer Sinn:

Sie, liebe Bonstetterinnen und liebe Bonstetter, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren... sind alle ganz **herzlich eingeladen zu unserem Trau-Gottesdienst am Samstag, 21. April 2012 um 14 h in der reformierten Kirche Bonstetten. Urs-Peter Sauder und ich werden kirchlich heiraten.** Der dann gerade frisch pensionierte Pfarrer von Hausen, Jürgen Schultz, wird diese Feier leiten und gestalten – zusammen mit Katja Peter, Maria Mark und Stefan Zwicky an der Orgel bzw. am Flügel. Unsere Trauzeugen sind Silvia Frech und Gerhard Harnischberg.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen: Zum Gottesdienst und zum anschliessenden Apéro im und um's Kirchgemeindehaus!

Bis dahin geht's ja jetzt *no es Zytli*; ich werde Sie zu gegebener Zeit im „Chilefäischer“ nochmals an unseren Hochzeitsgottesdienst erinnern. Bekannt machen wir's aber jetzt schon, da wir bereits zivil verheiratet sind. Und weil's einen so schönen Stabreim ergibt ☺, heisse ich neu (ab sofort) Susanne Sauder.

Die neue Mail-Adresse lautet: susanne.sauder@zh.ref.ch. Alle Mails an die bisherige, alte Adresse werden an die neue Adresse weitergeleitet

Pfrn. Susanne Sauder-Ruegg

Spielnachmittag für alle

Jassen ist fast jedem ein Begriff – aber kennen Sie auch das Spiel „Dog“? Ein Eile mit Weile für etwas gehobene Ansprüche. Ein wirklich interessantes Spiel. Mit einem Partner zusammen lässt es viel Spielraum für Strategien aller Art, die beiden Spielgegner zu besiegen.

Oder wollen Sie wieder einmal gemeinsam Rommé spielen? Kommen Sie vorbei und spielen Sie mit! Selbstverständlich können Sie auch eigene Spiele mitbringen. Wir freuen uns auf einen fröhlichen Spielnachmittag.

Silvia Frech



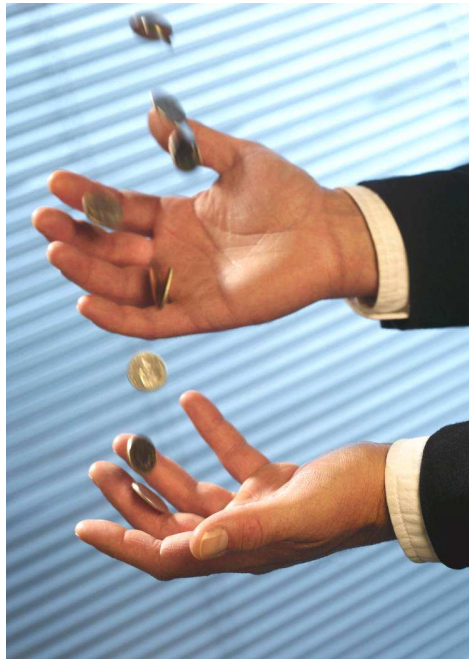
Motto: Den Ernst des Lebens für einen Nachmittag ausen vor lassen!

**Herzliche Einladung zum
Spielnachmittag für 7 bis 97- Jährige
Samstag, 11. Februar von 14 h bis ca. 17
Im Saal des Kirchgemeindehauses, Chilestr. 7**

Das „liebe Geld“...

Als Kirchenpflegerin bin ich u. a. für das sog. „Religions-Pädagogische-Gesamtkonzept (kurz rpg-Konzept) zuständig. Dabei geht es um die Umsetzung der freiwilligen Angebote wie z. B. Fiire mit de Chline, ElKi-Singen und Kolibri, aber auch um die obligatorischen wie Minichile, 3.Klass-Unti, Club 4 und Juki bis hin zur Konfirmation.

Wir sind in der glücklichen Lage, sämtliche Vorgaben der reformierten Landeskirche mit unseren Katechetinnen Claudia Garaventa und Manuela Rapp und natürlich unserer Pfarrerin Susanne Sauder auf hervorragende Weise umzusetzen und damit Kindern und Jugendlichen die Grundsätze der religiösen Erziehung näher zu bringen.



Leider entstehen hin und wieder unangenehme Nebengeräusche im Zusammenhang mit Kindern, deren Eltern – warum auch immer – aus der Kirche ausgetreten sind. Einerseits freut es mich, wenn auch diese Kinder in unsere Glaubensgemeinschaft integriert werden. Andererseits frage ich mich, wie Eltern ihre Kinder in religiösen Fragen begleiten wollen, wenn sie selber nicht zur Kirche stehen und nicht einmal bereit sind, einen gewissen „Obolus“ zu entrichten.

Hauptsächlich über die Kirchensteuer finanziert auch unsere reformierte Kirchgemeinde ihre vielfältigen Aufgaben. So haben nicht zuletzt unsere Katechetinnen eine mehrjährige Ausbildung absolviert und schaffen selbstverständlich nicht für einen „Gotteslohn“.

Die reformierte Landeskirche empfiehlt, in solchen Fällen einen sog. „Solidaritätsbeitrag“ in Höhe von CHF 300,- p. a. pro Kind in Rechnung zu stellen. Es gibt durchaus verständnisvolle Eltern, die ohne zu zögern die entsprechende Überweisung unmittelbar veranlassen. Es gibt aber auch die anderen Eltern, die davon ausgehen, dass es sich bei den kirchlichen Institutionen um eine Art „Selbstbedienungsladen“ handelt, den man zudem jederzeit gratis in Anspruch nehmen kann.

Vielleicht lösen meine Ausführungen in den angesprochenen Familien doch einen gewissen Umdenkprozess aus.

Natürlich bin ich mir durchaus im Klaren, dass es Situationen geben kann, in denen die zur Verfügung stehenden Mittel kaum den Lebensbedarf decken. In solchen Fällen darf man sich jederzeit an unsere Pfarrerin oder an die Mitglieder der Kirchenpflege wenden.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen viele beglückende Momente im neuen Kirchenjahr.

Giesela Adamski

Senioren Winterfahrt

Dienstag 14. Februar 2012

Wir fahren in die Lenzerheide.

Mittagessen im Hotel-Restaurant Schweizerhof,

Am Nachmittag Kaffeehalt in Oberägeri

Abfahrt: 9.00 Uhr beim Lärchenhof
9.15 Uhr beim Gemeindehaus

Kosten: Fr. 35.00
(Mittagessen inbegriffen,
Getränke auf eigene Rechnung)

Anmeldung: Bis spätestens 07. Februar 2012 bei

Frau Fränzi Zingg
Chilestrasse 11, Tel.: 044 700 27 97

Frau Anita Fei
Chapfstrasse 11, Tel.: 044 701 21 13

Jubiläen

Im Februar

feiern die folgenden reformierten
Kirchgemeindemitglieder



Geburtstag:

am 03. Frau Erna Albrecht, Im Eiacher 6, den 82.
am 04. Frau Alice Kiefer, Schachenstr. 106, den 86.
am 07. Frau Paula Gallati, Im Späten 15, den 83.
am 11. Herr Ernst Pollo, Im Späten 23, den 87.

Wir gratulieren allen Jubilarinnen und Jubilaren zu ihrem Festtag ganz herzlich und wünschen fürs neue Lebensjahr alles Gute, beste Gesundheit und Wohlergehen.

Jubilierende, die nicht wünschen, in dieser Rubrik veröffentlicht zu werden, melden sich bitte rechtzeitig beim Redaktor.

Die Quellen für die Dialekt-Übersetzungen der Bibel im Kasten auf Seite 1

Übersetzung 1: *d Genesis. Züritütsch. Us em Hebrèèische übersetzt vom Eduard Schäubli, 1990.*

Übersetzung 2: *De Versamler – de Prediger Salomo. Züritütsch. Us em Hebrèèische übersetzt vom Viktor Schobinger, 1985.*

Übersetzung 3: *s Nöi Teschtamänt Züritütsch. Us em Griechische übersetzt vom Emil Weber, 1997.*

GOTTESDIENSTE

Sonntag, 29. Januar, 10 h
Gottesdienst mit Pfrn. Susanne Sauder; im Zusammenhang mit der Kollekte mitgestaltet von Konfirmanden zum Thema: „Für's Leben lernen...“
Kollekte: Stiftung Pukllasunchis – Schulen für Cusco (www.puklla.ch).

Sonntag, 5. Februar, 19 h
Abendgottesdienst mit Pfrn. Susanne Sauder zum Thema „Abend“: „Gott nimmt den Tag zurück in seine guten Hände“ (Lied 602)
Mitwirkung des Kirchenchors
Kollekte: Tanne, schweiz. Stiftung für Taubblinde.

Sonntag, 12. Februar, 10 h
Gottesdienst mit Taufmöglichkeit;
Pfrn. Susanne Sauder
Kollekte: SEK Fonds für Frauenarbeit.

Die nächsten Taufsonntage:
18. März, 15. April, 13. Mai (Muttertag),
8. Juli (Waldgottesdienst).

MINI - CHILE

Grp. Fisch: **Montag, 6. Februar, 15.30 h**
Grp. Vogel: **Dienstag, 7. Februar, 15.30 h**
jeweils im Kirchgemeindehaus.

3.-KLASS UNTI

Grp. BLAU: **Mittwoch, 1. Februar, 12.15h**
Grp. ROT: **Mittwoch, 8. Februar, 12.15 h**
jeweils im Kirchgemeindehaus.
Lunch für gemeinsamen Zmittag mitnehmen!

CLUB 4

Grp. Alpha: **Mittwoch, 8. Februar, 12.15 h**
Grp. Omega: **Freitag, 10. Februar, 12.15 h**
jeweils im Kirchgemeindehaus.
Lunch für gemeinsamen Zmittag mitnehmen!

JUGENDKIRCHE (JUki)

JuKi für 1. und 2. Oberstüfler

Mittwoch, 1. Februar
Besuch der Stadthaus-Ausstellung „Ostkirchen in Zürich“. **Treffpunkt: 12.10 h am Bahnhof** Bonstetten mit Lunch.
Anmeldung bis Montag, 30. Januar.

Donnerstag, 9. Februar, 18 h
Info-Abend zu den Namensträgern unserer Räume im UG des Kirchgemeindehauses;
heute: **im Albert-Schweitzer-Raum.**

KOLIBRI-TREFF

Samstag, 11. Februar, 9.30 h,
im Kirchgemeindehaus.

FIIRE MIT DE CHLIINE

Ökumenischer Gottesdienst
für Kinder von 0 bis 6 Jahren



Samstag, 28. Januar um 10 h
in der reformierten Kirche Bonstetten
Thema: „Für mich bist du das Grösste“



Anschliessend laden wir Euch ins Kirchgemeindehaus zu einem gemütlichen Z'nüni ein.

Team Fiire mit de Chliine:
Mirjam Bieri, Claudia Garaventa, Britta Egger, Daniela Terzini.

KINDERHÜETI KIET

Freitag, 3. Februar, 9 h im Untergeschoss des Kirchgemeindehauses.

STREETCHURCH

Sonntag, 5. Februar, 19 h
St. Jakob am Stauffacher: Gottesdienst .
Weitere Info: www.streetchurch.ch

ÖKUM. MORGENGEBET

Jeden Mittwoch, 9 h, auf der Empore der kath. Kirche.

SENIOREN

Dienstag, 14. Februar: Winterfahrt.

KIRCHENCHOR

Proben jeden Montag, 19.45 h
im Chilesaal.

KINO IN DER KIRCHE

Freitag, 27. Januar, 19 h (!)
Der ganz grosse Traum
Wie Lehrer Konrad Koch den Fussball nach Deutschland brachte.
Freigegeben ohne Altersbeschränkung.
(JuKi-Hinweis: Es gibt KEINE Unterschriften!)

SPIELNACHMITTAG

Samstag, 11. Februar, 14 h
im Saal des ref. Kirchgemeindehauses.

Adressen

Pfarrerin:
Susanne Sauder-Ruegg, Kirchgemeindehaus, Chilestr. 7
Telefon 044 701 15 81,
Fax 044 701 15 88
susanne.sauder@zh.ref.ch

Sekretariat
Adressänderungen, Bestellungen, Abbestellungen:
Silvia Frech, Kirchgemeindehaus
Chilestrasse 7
Öffnungszeiten: Dienstag und Donnerstag: 8 bis 12 Uhr
Tel. 044 701 15 82,
Fax 044 701 15 88
ref.kirche.bonstetten@bluewin.ch

Impressum

Herausgeberin:
Evangelisch reformierte Kirchgemeinde Bonstetten

Redaktion der Gemeindeseite:
Martin Knitsch, Telefon 044 700 14 17
martin.knitsch@zh.ref.ch

Redaktionsschluss:
Freitag, 10. Feb. für Nr. 5 vom 24. Feb.
Freitag, 24. Feb. für Nr. 6 vom 9. März (gilt für 3 Wochen!)